



Mag. Raimund Sulz
Obmann
Babogasse 7/8
A-2020 Hollabrunn
+43-(0)664-97 15 419
office@deutschmeister.at
<http://www.deutschmeister.at>



280 Jahre Hoch- und Deutschmeister-Kapelle aus Wien

Im Jahr 1741 ordnete Kaiserin Maria Theresia an, dass jedes Regiment seine eigene Kapelle haben sollte, um die Truppen zur Parade zu führen. Im selben Jahr wurde zur Geburt Joseph II. eine Parade in Mailand abgehalten, bei der die Hoch- und Deutschmeister mit einer eigenen Kapelle angetreten waren.

1781 stationierte Kaiser Joseph II. die Deutschmeister in Wien und so konnten sie seither ihren eigenen unvergleichlichen Wiener Klang kreieren. Sie wurden zur Lieblingskapelle des Kaisers und des Volkes und nicht nur zu offiziellen Anlässen eingesetzt, sondern spielten auch Konzerte und Tanzveranstaltungen in den bekanntesten Etablissements der Stadt. Sie waren damals schon mehr als eine Militärkapelle und wurden zu Interpreten des österreichischen musikalischen Prunkes in Friedenszeiten und bald die legendären „Wiener Edelknaben“. Oft verging in Wien kaum ein Tag, an welchem die Deutschmeister nicht im Prater, in Kaffeehäusern oder Tanzsälen konzertierten, und das in den verschiedensten Besetzungen, von den „Schrammeln“ über das Salon- und Streichorchester bis zum schneidig aufmarschierenden Bläserorchester.

Ein wesentliches Merkmal der Deutschmeister ist die Verwendung der althergebrachten und 1891 für die altösterreichischen Militärblaskapellen etablierten "Hohen Stimmung", die einen Halbton über der Normalstimmung liegt.

Die Deutschmeister hatten in ihren Reihen berühmte Namen wie Philipp Fahrbach sen. und Carl Michael Ziehrer, der die Attraktivität des Orchesters bei der Weltausstellung in Chicago im Jahr 1893 untermauerte. Weiters der „Teufelsgeiger“ Josef Hellmesberger, der Ballettkomponist Josef Bayer, Wilhelm Wacek und Robert Stolz.

Julius Herrmann, der schon unter Wacek Musiker war, begründete das heutige Traditionsorchester der Original Hoch- und Deutschmeister. In seiner Nachfolge übernahm Horst Winter das Orchester und nach ihm Ottokar Drapal. Seit Dezember 1999 leitet der charismatische Vollblutmusiker Reinhold Nowotny das Orchester und ist auf dem besten Weg, wieder an die großen Erfolge vergangener Jahrzehnte und Jahrhunderte anzuschließen.